



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

XXXX

Drucksache XXI-A XXX
Datum XX.XX.2023

Kleine Anfrage

von
Cornelia Templin (Fraktion Die Linke)

Fernwärmeleitung West: Mehr Transparenz tut not!

Die Elbtrasse steht auf klima-, umwelt- und finanzpolitisch tönernen Füßen!

Die klimakatastrophalen Entwicklungen schreiten weltweit alarmierend schnell voran. Auch in Altona wird dies durch zunehmende Extremwetterlagen immer häufiger spürbar.

Eine Energiewende, die zugleich sozial und klimagerecht ist, hat folglich auf allen Ebenen höchste Dringlichkeit. Ein Teil davon ist eine konsequente Wärmewende. Das Fernwärmenetz in Hamburg ist dafür ein sehr wichtiger Einflussfaktor.

Doch wie sieht die aktuelle Situation aus? Trotz Klimanotstands liegt der Anteil der erneuerbaren Energien im Fernwärmenetz Hamburgs bei sehr mageren ca. 21 Prozent. Für die Fernwärmeversorgung des Bezirks Altona ist immer noch das Dreckschleuder-Heizkraftwerk in Wedel, das mit klimaschädlicher Steinkohle betrieben wird, maßgeblich.

Bekanntermaßen hat sich der rot-grüne Senat bei der dringend erforderlichen Ablösung des Kohlekraftwerks Wedel nicht für die schneller umsetzbare, kostengünstigere und letztlich klimapolitisch sinnvollere „Nordvariante“ im Stelling Moor in Bahrenfeld entschieden, sondern für die „Südvariante“ mit teurer Elbuntertunnelung und Leitungsbau durch die Stadtteile Othmarschen, Groß Flottbek und Bahrenfeld und damit einhergehendem umwelt- und klimapolitisch fragwürdig hohen Beton- und Stahlverbrauch. Deshalb interessieren sich viele Altonaer Bürger:innen für den aktuellen Stand des Baus der sogenannten „Südleitung“ und des zukünftig Fernwärme liefernden Energieparks Hafen. Deutlich wurde dies kürzlich auch bei einer Infoveranstaltung für Anwohner:innen am 30.03.2023 in der Volkshochschule Zentrum West, bei der es auf viele Fragen an die Projektmitarbeiter:innen der Hamburger Energiewerke GmbH keine bzw. nur unzureichende Antworten gab.

Aufwändige, alle Verkehrsteilnehmer:innen behindernde und lärmende Bauarbeiten sind seit Monaten in Othmarschen, Groß Flottbek und Bahrenfeld zu beobachten und lösen bei zahlreichen Bürger:innen schon seit längerem Ärger und Rätselraten wegen mangelnder Transparenz aus.

Immer mehr Menschen in Altona fragen sich: Wurde die Elbtrasse klima-, umwelt- und finanzpolitisch wirklich ausreichend durchdacht? Kommt es zu einer Kostenexplosion à la Elbphilharmo-

nie? Wird die Abschaltung der Kohledreckschleuder Wedel tatsächlich in 2025 oder doch erst viel später erfolgen? Wie beurteilt das Bezirksamt die Gesamtlage?

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

- 1.) Im Oktober 2019 bezifferte der Senat die Herstellungskosten für die Elbtrasse von Dradenau bis Bahrenfeld auf 100 Millionen Euro. Im Dezember 2021 gab der Aufsichtsrat der Wärme Hamburg GmbH bereits 280 Millionen Euro für das Tunnelbauwerk frei. Wie hoch liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt angesichts von Inflation und gravierend gestiegener Energiepreise die zu erwartenden Gesamtkosten für den Bau dieser Trasse? Welche Informationen liegen dem Bezirksamt dazu vor?
- 2.) Die Elbtrasse soll Wärme aus mehreren Fernwärme - Erzeugungsanlagen des Energieparks Hafen nach Altona transportieren. Laut Hamburger Energiewerke GmbH ist das „Herzstück“ des Energieparks die an der Dradenau (mitten im Hafengebiet) entstehende Gas- und Dampfturbinen(GuD)-Anlage. Diese soll Wärme u.a. aus fossilem Erdgas erzeugen und Abwärme aus energieintensiven Industriebetrieben aufbereiten und bereitstellen. Durch die massiv veränderte Erdgas-Kosten- und -Liefersituation dürften sich in den letzten 13 Monaten jedoch erhebliche Änderungen der Rahmenbedingungen bei den zukünftigen Wärme-Erzeugungsanlagen und dem Leitungsbau ergeben haben.
 - a.) Welche Veränderungen sind dies? Welche Erzeugungsanlagen / Industriebetriebe sollen wann Fernwärme liefern (bitte einzeln mit voraussichtlicher Megawatt-Leistung auflisten) ? Falls nicht alle Informationen dem Bezirksamt vorliegen sollten, welche liegen vor?
 - b.) Wie hoch liegen nach aktuellem Stand die prognostizierten Gesamtinvestitionskosten für die geplanten Fernwärme-Erzeugungsanlagen inklusive der Verbindungstrassen im Energiepark Hafen? Bitte einzeln die jeweilige Erzeugungsanlage (einschließlich der nötigen Verbindungsleitung) mit den gegenwärtig zu erwartenden Kosten aufzählen.
Falls dem Bezirksamt nicht alle Informationen vorliegen sollten, welche liegen ihm vor?
 - c.) Ausgehend von einer vermuteten Kostenexplosion: Gilt das Versprechen des Hamburger Senats weiterhin, dass die Preise der Fernwärmelieferung nicht stärker steigen werden als die vergleichbaren Kosten der Wärmeversorgung auf Basis anderer Energieträger? Wie ist hier die Einschätzung des Bezirksamts?
 - d.) Ist weiterhin vorgesehen, im GuD fossiles Erdgas zu verfeuern? Wenn ja, wie lange und ab wann mit welcher Beimischung? Wie bewertet das Bezirksamt dies klimapolitisch?
- 3.) In den Energiepark Hafen soll laut Planung auch Abwärme aus der Abfallverbrennungsanlage Rugenberger Damm als Fernwärmequelle eingebunden und in Altona genutzt werden. Die bevorstehende Gesetzesnovelle zum Hamburger Klimaschutzgesetz beinhaltet u.a., dass die Wärme aus allen Hamburger Müllverbrennungsanlagen als „erneuerbar“ und „klimaneutral“ anerkannt wird, egal wie viel z.B. fossiler Plastikmüll verbrannt wird.

Hamburg liegt (schon jetzt) bei der Höhe des Restmüllaufkommens pro Einwohner:in an der bundesdeutschen Spitze.

Dem Klimaschutzkonzept des Bezirks Altona zufolge soll beim Thema Abfallwirtschaft und Ressourceneinsparung sinnvollerweise eine Erhöhung der Recyclingquote angestrebt werden, da der Restmüll vielfach noch einen erheblichen Anteil wiederverwertbarer Stoffe enthält. Vor diesem Hintergrund stellt sich uns die Frage: Versteht auch das Bezirksamt Altona sämtliche Formen der Müllwärme als „erneuerbare“ und „klimaneutrale“ Wärme? Wenn ja, handelt es sich hier nicht um einen Widerspruch bzw. eine klima- und umweltpolitische Irreführung?

- 4.) Bereits im Januar 2022 begannen vorbereitende Arbeiten für den Bau des Fernwärmee-tunnels unter der Elbe. Es handelte sich um großflächige Fäll- und Rodungsarbeiten im Hindenburgpark. Wie viele Bäume wurden bisher an welchen Altonaer Standorten für die Fernwärmetrasse gefällt (bitte einzeln auflisten)? Wie viele sollen bis zur Fertigstellung der Elbtrasse in unserem Bezirk noch gefällt werden? Wie viele Ersatzbäume sollen wo und wann gepflanzt werden?
- 5.) Die verkehrs- und anwohner:innenbehindernden Leitungsbauarbeiten von der Elbchaus-see bis zur Notkestraße haben Anfang 2022 begonnen und sollen nach einer Baustellen-information (der Hamburger Energiewerke GmbH) Anfang 2025 beendet sein. Entspricht dies den aktuellen Planungs- und Umsetzungsrealitäten? Wenn nein, welche zeitlichen Verzögerungen wird es im Bezirk geben (bitte bauabschnitts- / straßenweise angeben)?

Petitum:

Die Bezirksversammlung wird um Kenntnisnahme gebeten.